

## 1. Naunhofer Schnellschachturnier

„Hans-Eckardt-Funke Gedenkschachturnier“

Mit einem Sieg gegen den Leipziger Internationalen Meister Gunther Spieß konnte der aus Wismar angereiste lettische Großmeister Vladimir Epishin sich den 6. Punkt in der letzten Runde und unangefochten den Pokal des 1. Naunhofer Schnellschachturniers holen und verwies den Berliner IM Ilja Schneider mit 5,5 Punkten auf den zweiten Platz. Es folgten 7 weitere Topspieler, alle mit 5 Punkten, unter ihnen auch der Tschechische GM und Top-Favorit Igor Rausis. Als bester Naunhofer Spieler konnte Frank Schützhold mit dem 17. Platz ein herausragendes Ergebnis abliefern, angesichts der schier übermächtigen Konkurrenz. Für die anderen Naunhofer Spieler zählten mehr der olympische Gedanke und das Fazit ein spannendes Turnier erlebt zu haben. Mit 49 Teilnehmern blieb die Resonanz zwar deutlich unter den Erwartungen der Organisatoren, aber die hochkarätige Besetzung und eine sehr angenehme Turnieratmosphäre machten alles wieder wett. Mit Karsten Rottstädt übernahm das amtierende Naunhofer Oberhaupt die Schirmherrschaft für das Turnier zum Gedenken an den einst sehr beliebten Schachfreund Hans-Eckardt Funke, welches der Schachclub Naunhof, nur mit Unterstützung durch die Stadt Naunhof, Sponsoren mit einem „Schachherz“, Jürgen Wempe von CHESS ORG, Jörg-Dietmar Funke als Initiator und begleitet durch das Regionalfernsehen ausrichten konnte. Auch hatten sich einige Zuschauer am Spielort eingefunden und konnten so taktische Remis – die nicht immer den gewünschten Erfolg brachten, spannende Zeitnotphasen oder Eigenheiten mancher Spieler aus nächster Nähe erleben. So auch den Turniersieger Vladimir Epishin, der zwischen den Runden grübelnd und ohne Kontakte suchend, immer die gleichen Schrittfolgen auf dem Weg durch die Sporthalle ausführte und sich wohl so einen inneren Microkosmos schuf, der im letztlich zum Sieg verhalf. Glücklicherweise war auch am Abend Eis und Schnee verschwunden, so dass auch die weitgereisten Spieler aus insgesamt 26 Vereinen mühelos ihre Heimreise bewältigen konnten.

Jürgen Geisler

